

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Verbrechen und Strafe*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



II.C.35

Problemfelder der Moral

Verbrechen und Strafe – Eine Einführung in die Rechtsphilosophie

Barbara Matysiak



© RAABE 2024

© Simpleimages/Moment

Prävention, Abschreckung oder Vergeltung: Welche Zwecke verfolgen Strafen? Wann empfinden wir eine Strafe als ausgewogen und gerecht? Helfen Strafen, Verbrechen zu verhindern? Regelmäßig wirft unser Strafrecht Kontroversen auf, deren Wurzeln zum Teil bis in die Zeit der Aufklärung zurückreichen. In dieser Unterrichtsreihe werden reale Fallbeispiele und die darüber gefällten Urteile und verhängten Strafen analysiert. Herausgearbeitet werden Paradigmenwechsel in Bezug auf die Zwecke von Strafen. Die Lernenden prüfen die Stimmigkeit der erarbeiteten Straftheorien und positionieren sich begründet.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	11/12
Dauer:	12 Unterrichtsstunden + 2 Stunden Lernerfolgskontrolle
Kompetenzen:	unterschiedliche Ansätze zur Begründung von Eingriffen in die Freiheitsrechte der Bürgerinnen und Bürger in ihren Grundgedanken erarbeiten und voneinander abgrenzen; die Tragfähigkeit rechtsphilosophischer Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen bewerten
Thematische Bereiche:	Rechtsphilosophie, Recht, Gerechtigkeit, Staat, Freiheit

Fachliche Hinweise

Strafe – Eine Definition

Eine Strafe ist ein Übel, welches auf eine Normverletzung folgt, respektive eine Rechtsfolge, die aus einer strafbaren Handlung resultiert. Welche Konsequenzen ein Fehlverhalten bzw. ein Rechtsbruch nach sich zieht, bestimmt der Staat bzw. diejenige Instanz, vor der der oder die Schuldige sich verantworten muss. Strafen verfolgen unterschiedliche Zwecke: Sie dienen der Vergeltung, der Abschreckung, der Sühne oder Resozialisierung. Dementsprechend finden sich unterschiedliche Strafvarianten: von Geldstrafen über die Verpflichtung zu gemeinnütziger Arbeit bis hin zu Freiheitsstrafen, die vollstreckt oder auf Bewährung ausgesetzt werden können.

Die Entwicklung der Strafe im Kontext der Aufklärung

Die Geistesbewegung der Aufklärung, in Deutschland im 18. Jahrhundert wesentlich initiiert durch Immanuel Kant, umfasste die Forderungen nach Vernunft und Sittlichkeit. Im Zuge dessen entwickelte sich ein neues Humanitätsverständnis. Im Fokus standen die Rechte und die Würde des Menschen. Die mit dem Säkularisierungsprozess einhergehende Distanzierung von konfessionellen Positionen und die Kritik bedeutender zeitgenössischer Philosophen wie beispielsweise Cesare Beccaria an den vorherrschenden Verhältnissen im Strafrechtswesen bzw. der Strafpraxis leiteten ein Umdenken ein in Bezug auf Zwecke und Formen von Strafe.

Paradigmenwechsel in Bezug auf die Zwecke von Strafe

Vor der Aufklärung waren die Recht- und Zweckmäßigkeit von Strafen durch Gott legitimiert. Der Staat handelte in Strafsachen in Gottes Auftrag. Im Zuge der Aufklärung wurden diese beiden Aspekte infrage gestellt. Rationalisierung, Humanisierung und Liberalisierung bedingten strafrechtliche Reformen im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. Es erfolgte eine Abkehr von Folter- und Körperstrafen hin zu Arbeits- und Haftstrafen. Dieser Paradigmenwechsel vom Strafzweck der Vergeltung hin zum Strafzweck der Prävention und der damit verbundenen Orientierung an innerer Sicherheit und langfristiger Verhaltenskontrolle erfolgte jedoch weder linear noch flächendeckend. Ebenso erfolgten nicht alle Änderungen in Bezug auf die Strafarten aus Gründen der Humanität, sondern auch vor dem Hintergrund von Proportionalität und Utilität.

Die Todesstrafe – Viel diskutiert, noch immer verhängt

Eine der am meistdiskutierten Strafen ist die Todesstrafe. Seit der Aufklärung versuchte man in den Gebieten des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, die Todesstrafe durch die Herabsetzung todeswürdiger Delikte zu reduzieren, beispielsweise durch öffentliche Zwangsarbeit. In der BRD wurde die Todesstrafe 1949 mit dem Grundgesetz abgeschafft. 1987 verschwand sie auch in der DDR. Heute wird die Todesstrafe, trotz globalen Trends zur Abschaffung, noch in 55 Staaten verhängt.

Didaktisch-methodische Hinweise

Reale Fallbeispiele im Unterricht – Wie gelingt ein adäquater Umgang?

Im Fokus dieser Unterrichtsreihe steht die Kriminal- bzw. Rechtsstrafe, nicht die Erziehungsstrafe. Die Thematisierung realer Fallbeispiele im Unterricht führt zwangsläufig zu einem Dilemma. Einerseits ermöglicht die Untersuchung aktueller Fälle den direkten Bezug zum gültigen Strafrecht. Andererseits soll genügend Abstand zum Geschehen bestehen, um Opfer und Täter zu schützen. Um die Privatsphäre der Betroffenen zu wahren, werden darum keine Namen genannt, es sei denn, es

handelt sich um international bekannte Fälle, die in den Medien präsent waren. Deutlich sollte werden: Ein Fallbeispiel dient nie zur „Befriedigung von Schaulust“. Im Fokus steht der ethisch-philosophische Bezug. Auf diesen Aspekt hin wurden die Beispiele ausgewählt.

Welche Ziele verfolgt diese Reihe?

Ausgehend von der individuellen Perspektive der Lernenden werden unterschiedliche Strafzwecke sowie deren Gewichtung innerhalb unseres Rechtssystems reflektiert. Zu wahren ist dabei immer die Angemessenheit des Diskurses. Die Lernenden prüfen die Stimmigkeit philosophischer Ansätze, hier der zu erörternden Straftheorien. Sie positionieren sich begründet.

Wie ist die Unterrichtseinheit aufgebaut?

Zu Beginn evaluieren die Lernenden bereits vorhandenes Vorwissen zur Rechtsphilosophie. Sie nehmen reale Strafprozesse in den Blick und erarbeiten sich anschließend unterschiedliche Zwecke von Strafen, relevante rechtsphilosophische Fachbegriffe und zentrale Straftheorien. Ihr Wissen sichern sie in einem selbst erstellten Podcast. Die Lernenden vertiefen ihr Wissen über die Präventions- und Vergeltungstheorie. Ein Schwerpunkt der Reihe liegt auf der Todesstrafe. Verbunden mit einem Exkurs in das Zeitalter der Aufklärung, erarbeiten und diskutieren die Jugendlichen Geschichte, Begründung und Anwendungsarten der Todesstrafe. Zum Abschluss entwickeln die Lernenden Handlungsalternativen, um das Strafrecht künftig zu verbessern.

Wie bettet sich diese Reihe in den Lehrplan ein?

Diese Einheit ordnet sich ein in das zweite Halbjahr der Einführungsphase in der gymnasialen Oberstufe. Sie gliedert sich in das Inhaltsfeld „Der Mensch und sein Handeln“ und legt inhaltlich einen Schwerpunkt auf die Frage nach „Umfang und Grenzen staatlichen Handelns“.

Welche methodischen Schwerpunkte setzt die Reihe?

Diese Einheit bettet sich in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe. Darum liegt ein Fokus dieser Reihe neben der Entwicklung von Urteilskompetenz auf der Schulung von Methodenkompetenz. Die Lernenden planen, gestalten und präsentieren kriterienorientiert philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge, beispielsweise in Form eines Podcasts. Zum anderen üben sie sich in der systematischen Texterschließung mithilfe der PLATO-Methode und des Textpuzzles. Im Rahmen einer Rollendebatte wenden sie Regeln einer adäquaten Gesprächsführung an.

Welche Kompetenzen werden in dieser Reihe gefördert?

- Mithilfe heuristischer Verfahren, u. a. in Gedankenexperimenten, entwickeln die Lernenden eigene philosophische Ansätze.
- In einem selbst erstellten Podcast strukturieren sie zuvor erarbeitetes Wissen.
- Sie erproben in der Diskussion unterschiedliche Positionen zu rechtsphilosophischen und aktuellen gesellschaftspolitischen Fragestellungen.
- Sie erklären grundlegende rechtsphilosophische Begriffe und begriffliche Unterscheidungen (Vergeltung, Prävention, Resozialisierung u. a.).
- Sie begründen eigene Handlungsentscheidungen (z. B. in Strafsachen) fachlich fundiert.
- Die Lernenden geben Kernaussagen philosophischer Texte in eigenen Worten wieder unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars. Mithilfe der PLATO-Methode arbeiten sie den interpretatorischen Anteil an Texten heraus.
- Sie bewerten die Überzeugungskraft rechtsphilosophischer Ansätze im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrunde liegenden Problemstellung.

- Sie erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen diverser rechtsphilosophischer Ansätze und stellen diese (u. a. innerhalb einer Rollendebatte) begründet in ihrem Für und Wider dar.

Weiterführende Medien

I Fachliteratur und Fachdidaktik für Lehrkräfte

- ▶ Beccaria, Cesare: Über Verbrechen und Strafen (Dei delitti e delle pene) (1764). Übersetzt von Karl Esselborn. Wilhelm Engelmann Verlag, Leipzig 1905.
„Über Verbrechen und Strafen“ gilt als eines der wichtigsten Dokumente in der Geschichte des europäischen Strafrechts.
- ▶ Hoerster, Norbert: Muss Strafe sein? Positionen der Philosophie. C.H.Beck, München 2012.
In diesem Buch geht Hoerster grundlegenden Fragen nach, beispielsweise der Frage nach dem Sinn von Strafe generell oder der Tragfähigkeit einschlägiger Straftheorien.
- ▶ Kant, Immanuel: Die Metaphysik der Sitten (1797). In: Ders.: Werkausgabe, Bd. VIII. Hrsg. von Wilhelm Weischedel. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1979.
Immanuel Kants Prinzip der Wiedervergeltung ist nur ein Teil seiner umfassenden Rechtslehre.
- ▶ Wittschier, Michael: Textschlüssel Philosophie. 30 Erschließungsmethoden mit Beispielen. Bayerischer Schulbuch-Verlag, München 2010.
In diesem Buch skizziert Michael Wittschier eine Vielfalt von Texterschließungsverfahren angelehnt an unterrichtsrelevante philosophische Positionen.
- ▶ Wittschier, Michael: Gesprächsschlüssel Philosophie. 30 Moderationsmodule mit Beispielen. Patmos Verlag, Mannheim 2017.
Wittschier skizziert hier zahlreiche Methoden der Gesprächsführung an praxisnahen Beispielen als Ergänzung zu seinem „Textschlüssel Philosophie“.
- ▶ Worley, Peter (Hrsg.): Appetizer Philosophie. Ideen und Materialien für themenorientierte Stundeneinstiege. Verlag an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr 2014.
Worley bietet eine Vielzahl an Unterrichtseinstiegen in Form von Gedankenexperimenten an, die direkt einsetzbar sind.

II Internetseite

- ▶ <https://www.amnesty.de/sites/default/files/2023-05/Amnesty-Bericht-zur-Todesstrafe-2022-Zahlen-und-Fakten.pdf>

Im Bericht von Amnesty International findet sich eine Zusammenfassung aller Zahlen und Fakten zur Todesstrafe 2022. Amnesty setzt sich für die Abschaffung der Todesstrafe ein.

[Link zuletzt geprüft am 18.03.2024.]

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Was bedeutet „Strafe“? – Einen Begriff definieren
M 1	Strafe – Eine Frage der Gerechtigkeit?
M 2	Der Fall „Marianne Bachmeier“ – Gerechtfertigte Rache?
M 3	Strafe – Wer darf sie verhängen?
Inhalt:	Die Lernenden erarbeiten eine Definition des Begriffes „Strafe“ und grenzen ihn ab von „Rache“ und „Selbstjustiz“. Deutlich wird der Bezug aller drei Begriffe zu Grundsätzen der Gerechtigkeit.

3. Stunde

Thema:	Wozu kann Strafe dienen? – Fallbeispiele erörtern
M 4	Strafe soll ... – Über Funktionen von Strafe nachdenken
Inhalt:	Anhand von Fallbeispielen erarbeiten sich die Lernenden verschiedene Zwecke von Strafe und ordnen diese den einschlägigen Straftheorien zu.

4./5. Stunde

Thema:	Vergeltung oder Prävention? – Was ist das Ziel von Strafe?
M 5	Immanuel Kant: Das Prinzip der Wiedervergeltung
M 6	Norbert Hoerster: Muss Strafe sein?
M 7	Wie gelingt die PLATO-Methode? – Ein Methodenkärtchen
Inhalt:	Die Lernenden setzen sich kriterienorientiert mit zwei rechtsphilosophischen Positionen auseinander. Sie erörtern, welche Position sie für plausibler und tragfähiger halten.

6./7. Stunde

Thema:	Sollen Jugendliche im Strafrecht eine Sonderstellung einnehmen?
M 8	Die Stellung von Jugendlichen im Strafrecht
M 9	Das Jugendstrafrecht, ein gerechtes Strafmaß? – Wir erstellen einen Podcast
Inhalt:	Die Lernenden diskutieren die Behandlung Jugendlicher im Strafrecht und produzieren kriteriengeleitet einen Podcast.
Vorzubereiten:	Aufnahmegerät für den Podcast

8. Stunde

Thema:	Wie entwickelte sich Strafe im Kontext der Aufklärung?
M 10	Cesare Beccaria: Milde der Strafen – Ein Textpuzzle
Inhalt:	Die Lernenden erarbeiten die zentralen Thesen Beccarias. Im Gruppenpuzzle erstellen sie ein Begriffsnetz. Sie vollziehen die historische Entwicklung von Strafe seit der Aufklärung nach.
Vorzubereiten:	Karteikarten und Eddings für die Gruppenarbeit, Text zerschneiden

9./10. Stunde

Thema:	Die Todesstrafe – Eine wirkungsvolle Strafe?
M 11	Die Todesstrafe – Wirkungsvoll und moralisch vertretbar?
M 12	Albert Camus: Die Todesstrafe, eine wirkungsvolle Strafe?
M 13	Immanuel Kant: Die Todesstrafe, eine gerechte Strafe?
Inhalt:	Die Lernenden reflektieren Zahlen und Fakten zur Todesstrafe. Sie diskutieren das Argument der Abschreckung der Todesstrafe und deren moralische Vertretbarkeit.

11. Stunde

Thema:	Die Kontroverse um die Todesstrafe – Eine Rollendebatte
M 14	Wie sinnvoll ist die Todesstrafe? – Ein Plädoyer verfassen
Inhalt:	In einer Rollendebatte erörtern die Lernenden die Argumente von Befürwortern und Gegnern der Todesstrafe.

12. Stunde

Thema: Welche Möglichkeiten und Grenzen hat das Strafrecht der Zukunft?

M 15 Nida-Rümelin: „Wenn das Strafrecht alles richten soll ...“

Inhalt: Ist das Strafrecht für die Moral der Bürgerinnen und Bürger verantwortlich? Wie wirkungsvoll sind Verschärfungen? Die Lernenden skizzieren Erwartungen an ein Strafrecht der Zukunft.

13./14. Stunde

M 16 Hermann Etzel: Zur Todesstrafe (1950)

Inhalt: Die Lernerfolgskontrolle lädt ein, erarbeitetes Wissen zu prüfen und zu reflektieren.

Hinweise und Erwartungshorizonte

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Verbrechen und Strafe*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

